



Univ.-Prof. Dr. Elmar Vonbank

DAS VORARLBERGER LANDESMUSEUM IN BREGENZ

KULTURGESCHICHTLICHE LANDESSAMMLUNG VON DER URZEIT BIS ZUR GEGENWART

Das im Jahre 1857 durch den Vorarlberger Museums-Verein gegründete Landesmuseum konnte ein halbes Jahrhundert später eine bleibende Heimstätte im neuerrichteten Gebäude am Bregenzer Kornmarkt finden. 1946 gingen die Sammlungen und das Gebäude in das Eigentum des Landes Vorarlberg über. Ab 1952 erfolgten die ersten Umbauten, von 1957 bis 1960 der totale Umbau, die Erweiterung und Modernisierung sowie die Neuaufrichtung sämtlicher Sammlungen.

Heute präsentieren sich das Vorarlberger Landesmuseum und seine moderne Einrichtung in strenger Sachlichkeit. Die Architektur tritt bewußt zugunsten der dargebotenen Schauobjekte zurück. Durch die architektonische Bereinigung sind helle Räume geschaffen worden. Auch die Vitrinen sind alle so gestaltet, daß sie als leichte und zugleich sichere Hülle für die Objekte nicht aufdringlich wirken.

Das Land Vorarlberg hat unter Aufwendung beträchtlicher Mittel nicht nur großzügig ein modernes Landesmuseum geschaffen, sondern auch verantwortungsbewußte Denkmalpflege an seinen Sammlungsobjekten betrieben.

Entsprechend seiner Bedeutung als kulturhistorisches Landesmuseum des im Laufe von Jahrtausenden natürlich gewachsenen Raumgebildes Vorarlberg bringt das Museum in seinen Schausammlungen Objekte von der Urzeit bis zur Gegenwart in moderner Aufmachung zur Darstellung, entweder in konsequent chronologischen Entwicklungsreihen einer lehrhaften, nach dem Zeitlauf gegliederten Sammlung und auch in funktionsmäßiger Anordnung, wo das notwendig und nützlich erschien, ohne an Bildungspflichten zu erinnern.

Gegenüber dem Haupteingang fällt dem Besucher zuerst die Wand mit dem werbenden Objekt ins Auge. Vor der Übersichtsvitrine im Foyer links kann er sich mit dem Inhalt bekanntmachen, die Art der Schaustellung und ihre Gliederung studieren.

Steindenkmäler, in den Gängen eingebaut oder aufgestellt, erinnern an Vorarlberger Adel und Geistlichkeit, an Bürgergeschlechter und Klöster. Ein großmaßstäbiges Relief, Bauernhaus- und Burgenmodelle, alte Landkarten, Ortsansichten und landeskundliche Sonderkarten, wie solche zur politischen Entwicklung des Landes im ersten landeskundlichen Raum, sowie ansprechende Werke lebender heimischer Künstler, sollen den Besucher in die Vorarlberger Kulturlandschaft einführen, Photomontagen und Originalpläne von Werken der Vorarlberger Bauschule an eine hohe Zeit heimischen Schaffens erinnern.

Der zweite landeskundliche Raum mahnt mit Truhen, Kästen und altem Gebrauchsgut an ein vordringliches landeskundliches Problem: an den heute wieder besonders aktuellen Ausverkauf heimischen Kulturgutes ins Ausland. Er ist gleichzeitig als Werberaum für die Heimatmuseen in den Städten und Tälern gedacht.

Über das Leben und Treiben des urgeschichtlichen Menschen in den Stein-, Bronze- und Eisenzeiten unterrichten die Schausammlungen im ersten Stock mit zahlreichen Ausgrabungsfunden. Mammutstoßzähne, Höhlenbärenreste, solche von Braunbären, Ren und Steinbock usw. weisen auf älteste Jagdbeute.

Die Findigkeit und Geschicklichkeit des Bronzezeitmenschen spiegeln sich in den Erzeugnissen besonders der Träger der bodenständigen inneralpinen Melaunerkultur. Aber schon ein Jahrtausend früher war das Land durch Ackerbau und Viehzüchter besiedelt, wie das archäologische Fundgut erweisen kann. Die ältesten Funde führen in die mittlere Steinzeit des 6. Jahrhunderts v. Chr. Illyrer, Räter, Kelten, Römer, Alemannen und Rätoromanen haben das Land geformt.

Die römische Zivilisation ist in drei Räumen eigens berücksichtigt, war doch Brigantium eine bedeutende römische Handelsniederlassung und Stadt, die sich in den mannigfachen Bau- und Grabfunden — Inschriften, kulturellen Denkmälern und Gebrauchsgegenständen — widerspiegelt.

1968 bis 1973 konnten in Notgrabungen auf dem Bregenzer Leutbühl Mauern des spätrömischen Hafens entdeckt und vom Vorarlberger Landesmuseum untersucht werden, denn die Erforschung der Ur- und Frühgeschichte Vorarlbergs ist eine der Hauptaufgaben des Landesmuseums seit seiner Gründung. 1968 z. B. untersuchte das Vorarlberger Landesmuseum ebenfalls in einer Notgrabung das Oberdorfer Schloßle samt Turm in Dornbirn, 1970 ein größeres Areal im römischen Zivilsiedelbereich.

Das zweite Stockwerk kündigt mit eingebauten Stuben, Hausrat aller Art, mit kunstgewerblichen, gewerblichen und industriellen Erzeugnissen aus Holz, Eisen, Zinn, Glas, Porzellan, Kacheln, Steingut und Textilien von der hochentwickelten alemannischen und rätoromanischen Volkskultur und vom Zunftwesen.

Decken, Getäfer, Wappenschilder und -scheiben erinnern an adeligen und bürgerlichen Wohlstand. Die Freudigkeit der einstigen Welt wird ergänzt durch die Musiksammlung. Eine schmucke Renaissance-Tragorgel aus dem Palast in Hohenems ist, wie andere musikalische Instrumente, klanglich restauriert und spielbar.

Je ein eigener Raum sind der Sitte, dem Brauchtum und der religiösen Volkskunde sowie den Trachten und Textilien gewidmet.

Hieb-, Stich- und Feuerwaffen, Trommeln und Fahnen erzählen von Fehden und Kriegsläufte, verschiedene Marterwerkzeuge aus Folterkammern über den grausigen mittelalterlichen Rechtsbrauch. Als Besonderheit des Waffenraumes sei die Carl-von-Schwerzenbachsche Schwertknaufsammlung erwähnt. Kunstfertig gewobene Wandteppiche und gotische Wandmalerei mit Darstellung der Stände geleiten in den stimmungsvollen Oberlichtsaal mit reichen Zeugen mittelalterlicher und neuzeitlicher Kunst: romanische und spätgotische Plastiken und Malereien, formschöne Altäre, kirchliche Gold- und Silberschmiedearbeiten. Besonders seien die karolingischen Flechtwerkplatten aus Lauterach und aus der Mehrerau, romanische, gotische und Renaissance-Kruzifixe, Altartafeln, Werke von Wolf Huber, Erasmus Kern, Moriz und Jörg Frosch, Angelika Kauffmann und Rudolf Wacker erwähnt. Die Werke der Spätgotik gehören neben den prähistorischen und archäologischen Sammlungen und den Angelika-Kauffmann-Gemälden zum Wertvollsten, was das Vorarlberger Landesmuseum zu bieten hat. Arbeiten lebender Künstler in Vorarlberg sind in den Schausammlungsräumen — mit Ausnahme der Landschaftsserie im Stiegenhaus — nicht ausgestellt, da das Vorarlberger Landesmuseum ja kein Kunstmuseum oder eine Ausstellungshalle ist. Es sammelt und verwahrt jedoch die aus Mitteln des Landes — aus der Künstlerhilfe — angeschafften Werke lebender Künstler.

Aus der Erkenntnis, daß auch im Museum weniger mehr bedeuten kann, aus methodischen und pädagogischen Überlegungen, sind jeweils nur wenige und typische Gegenstände übersichtlich zur Schau gestellt.

Durch Sonderausstellungen werden verschiedene Gebiete heimischer Kulturarbeit ausführlicher dargestellt, als es in den ständigen Schausammlungen möglich ist. Das Vorarlberger Landesmuseum hat seit 1948 über 50 derartige Ausstellungen durchgeführt. Aufgabe dieser Ausstellungen ist es, im Gegensatz zur augenblicklich konjunkturell bedingten Manie der verschiedenartigen Monsterausstellungen und des geradezu schon überforderten musealen Leihverkehrs, heimische Kulturpflege zu betreiben. Das Landesmuseum will durch diese nicht allzu umfangreichen, jedem leichter faßlichen und finanziell auch zu rechtfertigenden Sonderausstellungen besonderes Interesse für das bodenständig Gewordene wecken und vertiefen, den ethischen Wert moderner musealer Forschungsarbeit erweisen und auch in diesem Tun in erster Linie im Dienste der Schule und Volksbildung stehen. Wir wollen dabei nicht übersehen, daß die Kunst nur ein Teilgebiet der Kultur ist und daß jedes Landesmuseum universelle Aufgaben zu erfüllen hat. Darum im Sommer 1974 die Ausstellung „Musik im Bodenseeraum um 1600“.

Der Stolz des neuen Landesmuseums sind neben den schönen Schau-
räumen die neugeschaffenen Studiensammlungsräume im Schausamm-
lungsgebäude am Kornmarkt und ein neues Studiensammlungsgebäude
mit Werkstätten und Arbeitsräumen am Stadtrand. Das Vorarlberger
Landesmuseum besitzt eine Fachbibliothek für seine eigentlichen Arbeits-
gebiete: Landeskunde, Vor- und Frühgeschichte, Archäologie, Volks-
kunde, Waffen- und Rechtsaltertümer, Kunst- und Kunstgewerbe und
Numismatik. Ein Leseraum ermöglicht Interessierten wissenschaftliche
Forschungsarbeit.

Als wissenschaftlich und volksbildnerisch tätiges Institut, als Hüter und
Deuter einer an Denkmälern reichen Vergangenheit, genießt das Vor-
arlberger Landesmuseum verpflichtenden Ruf.

Nicht zu vergessen ist die Hilfe und Unterstützung, die das Vorarl-
berger Landesmuseum den Heimatmuseen tatkräftigst angedeihen läßt.
Es sei etwa erinnert an das Walsermuseum in Riezlern, das Museum in
Egg, die Stephanie-Hollenstein-Galerie und das Stickereimuseum in
Lustenau, das Feldermuseum in Schoppernau, Einrichtungen, die das
Vorarlberger Landesmuseum in den letzten Jahren geplant und gestal-
tet hat.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Museen stellen sich vor](#)

Jahr/Year: 1975

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Vonbank Elmar

Artikel/Article: [Das Vorarlberger Landesmuseum in Bregenz. Kulturgeschichtliche Landessammlung von der Urzeit bis zur Gegenwart 15-18](#)